

Recensiones

- / Romuald BAUERREISS, *Kirchengeschichte Bayerns*. T.I : *Von den Anfängen bis zu den Ungarneinfällen*. St. Ottilien, Eos Verlag, 1949 (xvi-196 S. DM 6,2e Aufl. ebd. 1958, xiv-183 S. DM 19.80); T. II : *Von den Ungarneinfällen bis zur Beilegung des Investiturstreites (1123)*, Ebd. 1950, xii-260 S., DM 7; T. III : *Das XII. Jahrhundert*, ebd. 1951, x-205 S. DM 11.70; T. IV : *Das XIV. Jahrhundert*, *Ibid.* 1953, xii-227 S. DM 11.70; T. V : *Das XV. Jahrhundert*, Ebd. 1955, xi-226 S. DM 11.70 (bis hierher alles vergriffen); T. VI : *Das XVI. Jahrhundert*, Augsburg Verlag Winfried Werk (Frauentorstr. 5) 1965, xxx-405 S. DM 42.50; T. VII : 1600-1803, xxiv-478 S. DM 62.

Das umfassende Werk des bekannten, 1971 verstorbenen Benediktinerhistorikers hat in dieser Zeitschrift noch nicht die gebührende Erwähnung gefunden. Der Prämonstratenserorden taucht erst im III. Bande auf, wo sein Auftreten und seine Ausbreitung S. 39/42 gewürdigt werden. Wir sehen dies alles erstmals in den lokalthistorischen Rahmen gestellt. Einige kleine Fehler sind zu korrigieren : auf der beigegebenen Filiationstafel ist das Kloster St. Salvator fälschlich als « Griesbach » eingetragen. Seite 40 liegt das Kloster Roth irrtümlich in Bayern. S. 41 wird Windberg ebenso in die Diözese Passau verlegt. S. 42 : ein Frauenkloster Burk hat nie existiert. S. 179 : von den mittelalterlichen Bauten der Prämonstratenser hat sich nicht nur Windberg erhalten. Noch steht die gotische Kirche des Frauenklosters Unterzell, die übrigens kürzlich protestantische Pfarrkirche geworden ist. Ferner sind die Abteikirchen von Oberzell und Steingaden zu erwähnen, die trotz der Barockeinrichtung rein romanisch sind. In Bd. IV vermißt man ein Kapitel über die Regularkanoniker. Bei der Würdigung der Geschichtsschreiber des 13/14. Jahrh. ist unverzeihlicherweise einer ihrer größten, der Prämonstratenser Burchard von Ursberg, übergangen. In den restlichen drei Bänden wird der Orden nur am Rande erwähnt. Bei der relativ bescheidenen Rolle, die dieser Orden in Bayern spielte, ist dies verständlich. Als Ganzes gesehen, ist das Werk ausgezeichnet. Dies umso mehr, als das heutige Bayern keineswegs ein homogenes Territorium darstellt, das drei verschiedene deutsche Stämme umfaßt und das seine recht willkürlichen Grenzen dem Wiener Kongreß von 1815 verdankt. Bauerreiß, der neben P. Wilhelm Fink der bedeutendste Benediktinerhistoriker des deutschen Südens war, hat die Aufgabe einer Zusammenschau eines solch umfassenden Geschichtsablaufes sehr gut gelöst.

N. BACKMUND, O. Praem.